

Dienstag
18.
Februar

49. Tag des Jahres 2025
316 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 8

07:35 Uhr
17:46 Uhr

09:08 Uhr

Neumond 28.02. erstes Viertel 06.03.
Vollmond 14.03. letztes Viertel 20.02.

Guten Morgen

Hoffentlich haltbar

Dass all die Leckereien, die zu Weihnachten gefragt sind, in jedem Jahr schon ab September in den Regalen der Geschäfte zu finden sind, sei ja schon fast die Regel, sagte neulich der Bekannte. Doch dass auf dem Tresen des Bäckers, wie er jüngst beim Brötchenkauf gesehen habe, schon Mitte Februar gefärbte Hühner-

eier liegen, das sei neu für ihn. Und unabhängig davon, ob es der Osterhase besonders eilig gehabt habe, stelle sich für ihn in diesem Zusammenhang in erster Linie eine Frage mit Bezug auf die Bekömmlichkeit der Eier, so der Bekannte: „Ob diese wohl ähnlich lange haltbar sind wie ein Schoko-Nikolaus?“ Hendrik Uffmann

Nachrichten

Polizei sucht tatverdächtige Frau

Vorsicht vor Taschendieben

PADERBORN/SALZKOTTEN (WV). Der Polizei sind am vergangenen Wochenende mehrere Taschendiebstähle in Paderborn und Salzkotten gemeldet worden. Die Straftaten ereigneten sich am Freitag und Samstag. Wie die Polizei weiter mitteilte, wollte eine 40-jährige Frau am Freitagmittag in einem Bekleidungsgeschäft am Rathausplatz in Paderborn ihre Einkäufe zahlen, als sie bemerkte, dass ihre Geldbörse nicht mehr in der geöffneten Handtasche steckte. Kurze Zeit später fand eine Verkäuferin in einem benachbarten Geschäft den Geldbeutel, in dem allerdings ein zweistelliger Betrag fehlte. Bereits in der vergangenen Woche war es den weiteren Angaben zufolge dort wohl zu Funden von Portemonnaies gekommen. Dabei war der Verkäuferin wiederholt eine augenscheinlich schwangere Frau aufgefallen, die sich dann im Geschäft aufhielt.

Beschreibung der Tatverdächtigen

Die Frau wird laut Polizei wie folgt beschrieben: süd-

osteuropäischer Typ, 30 bis 40 Jahre alt, zwischen 1,60 und 1,65 Meter groß, Haare zum Zopf gebunden, helle Strähnchen, schwarzer Mantel. Die Polizei bittet Zeugen, die eine Frau wahrnehmen, auf die die Beschreibung passt, sich unter Tel. 05251/3060 zu melden. Ebenfalls am Freitag wurde eine 46-jährige Frau gegen 12 Uhr in einem Salzkottener Supermarkt an der Geseker Straße Opfer eines Taschendiebstahls. An der Kasse stellte sie fest, dass ihre Geldbörse aus der offenen Jackentasche gestohlen worden war. Einer 69-jährigen Frau wurde am Samstag gegen 13 Uhr in einem Supermarkt an der Wewerstraße in Elsen das Portemonnaie gestohlen. Auch sie trug es in der offenen Manteltasche bei sich und stellte an der Kasse den Diebstahl fest. Ein paar Minuten später gab ein unbekannter Mann den Geldbeutel bei einer Kassiererin ab, allerdings fehlte das Bargeld. Der Mann trug verschmutzte Jeans, eine schwarze, verschmutzte Jacke und einen Bart. Die Polizei sucht auch hier nach Zeugen.

Polizei geht von Brandstiftung aus

Klo-Anhänger brennt

PADERBORN (WV). Auf einer Baustelle des St.-Johannistifts an der Reumontstraße in Paderborn hat am Montagvormittag ein Toilettenanhänger gebrannt. Die Poli-

zei geht davon aus, dass das Feuer absichtlich gelegt wurde. Zeugen hatten gegen 10.20 Uhr gemeldet, dass aus dem Anhänger Rauch quellen würde. Die Feuerwehr Paderborn konnte die brennende Toilettenkabine schnell löschen, teilte die Polizei mit. Dennoch sei sie nicht mehr nutzbar. Verletzt wurde niemand, heißt es weiter. Der Gesamtschaden liegt im fünfstelligen Bereich. Da der Verdacht einer Brandstiftung besteht, bittet die Polizei um Hinweise zu verdächtigen Personen unter der Rufnummer 05251/306-0.



Ein Toilettenanhänger hat gebrannt. Foto: Polizei Paderborn

Einer geht durch die Stadt

... und hört von den Jakobusfreunden Paderborn, dass die Pilgerherberge Casa Paderborn in der Partnerstadt Pamplona am 1. März wieder öffnet. 26 Betten ste-

hen dort Pilgern zum Übernachten zur Verfügung. Die Jakobusfreunde erwarten einen Ansturm auf die Pilgerwege, besonders auf den Jakobsweg, erfährt EINER



Am Gierswall laufen aktuell Kanalarbeiten. Der Bereich zwischen Driburger Straße und Detmolder Tor (Foto) wird im April für rund sechs Wochen komplett gesperrt. Foto: Jörn Hannemann

Stadt Paderborn erneuert Kanäle – Großbaustelle zieht weiter

Gierswall wird komplett gesperrt

Von Ingo Schmitz

PADERBORN (WV). Die Kanäle sind fast 100 Jahre alt. Ein Viertel des Abwassers aus der Paderborner Kernstadt fließt hindurch. Bei Regen sind das unfassbar große Mengen. Doch der Zustand ist dramatisch, es muss gehandelt werden – mit Auswirkungen auf den Verkehr. Rund dreieinhalb Monate hat die Sperrung für den ersten Bauabschnitt im Bereich Driburger Straße/Gierstorf andauert. Deutlich länger, als zunächst geplant. Seit gut einer Woche ist die Kreuzung nun wieder frei. Die Freude darüber dürfte allerdings nur von kurzer Dauer sein. Schon demnächst steht die nächste

Vollsperrung an. Betroffen ist dann der Gierswall, verriet am Montag (17. Februar) Hubertus Schmidt, stellvertretender Betriebsleiter des Stadtentwässerungsbetriebs (STEB). Zwischen Driburger Straße und Detmolder Straße muss der Mischwasserkanal in Höhe der Musikschule auf einer Länge von 27 Metern in offener Bauweise erneuert werden.

Es ist ein vergleichsweise kurzes Stück mit einer großen Wirkung: Weil der Kanal durch die Straßenmitte verläuft, kommen die Planer an einer Vollsperrung für beide Fahrtrichtungen nicht vorbei. Lediglich Busse und Anlieger sollen in der Zwischen-

zeit die Möglichkeit erhalten, das Teilstück zu passieren. Alle anderen Verkehrsteilnehmer müssen ausweichen. Angesetzt sind für die Vollsperrung insgesamt sechs Wochen. Start: Voraussichtlich im April.

Doch der Reihe nach: Aktuell laufen bereits Arbeiten am Mischwasserkanal im Bereich Gierswall/Heierswall. Betroffen ist der Abschnitt zwischen dem Detmolder Tor und der Jugendherberge. Der Betonkanal, der 90 Zentimeter breit und 1,35 Meter hoch ist, stammt aus dem Jahr 1937. Weil die Schäden nicht zu groß sind, kann die Straßendecke geschlossen bleiben. Die Reparatur erfolgt im sogenannten Schlauchlining-Verfahren und nutzt dafür die vorhandenen Schächte.

Dabei wird ein mit Kunstharz getränkter Schlauch aus einem Glasfasergewebe in den defekten Kanal eingezogen. Anschließend wird er mit Druckluft an die Rohrwand gepresst und mit Ultraviolettstrahlung ausgehärtet. Halten soll diese Sanierung 50 Jahre, so die Prognosen.

Im März geht es dann an den nächsten Abschnitt. Weil der Kanal im Bereich zwischen Am Bischofsteich und Schwimmooper auf einer Länge von 37 Metern stark beschädigt ist, kommt der Stadtentwässerungsbetrieb nicht an einer Erneuerung vorbei.



Bauleiter Korbinian Festing von der Firma Rainer Kiel Kanalsanierung zeigt ein Stück von dem Schlauchliner, der in den Kanal eingezogen wird. Damit soll der Kanal für weitere 50 Jahre halten. Foto: Ingo Schmitz

Eine Straßensperrung soll aber vermieden werden, berichtet Schmidt. Deswegen wird der Kanal in einen parallel verlaufenden Kanal aus den 1980er/90er Jahren umgeleitet, der sich am Maspornplatz befindet. Mit einem Durchmesser von 1,60 Meter sei dieser ausreichend dimensioniert, um die zusätzliche Menge aufzunehmen, betont Hubertus Schmidt.

Um den Verbindungskanal herstellen zu können, muss in offener Bauweise gearbeitet werden. Während der Arbeiten müssen daher Teile des Heierswalls gesperrt werden. Aber: Je Fahrtrichtung soll ein Fahrstreifen erhalten bleiben, berichtet Hubertus Schmidt. Auch auf

dem Parkplatz Heierswall sollen während der Arbeiten nur wenige Parkplätze entfallen. Ebenso sollen auch die Bäume nicht in Mitleidenschaft gezogen werden, verspricht der Stadtentwässerungsbetrieb.

Der jetzige Zeitplan sieht vor, dass weder der Osterlauf (19. April) noch der Lunapark (17. bis 25. Mai) durch die Kanalarbeiten beeinträchtigt werden sollen. Einige Maßnahmen sollen daher auch parallel erfolgen. Die Reparatur des wichtigen Mischwasserkanals soll im Mai abgeschlossen sein. Der Stadtentwässerungsbetrieb lässt sich das Projekt nach eigenen Angaben rund 1,8 Millionen Euro kosten.



Bauleiter Korbinian Festing sowie Christian Fengler und Hubertus Schmidt (von links) vom Stadtentwässerungsbetrieb erläutern die anstehenden Arbeiten am Kanal. Im Mai soll das Projekt zwischen Gierswall und Heierswall abgeschlossen sein. Foto: Ingo Schmitz

Angeklagte im Marienstraßen-Prozess wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt

Staatsanwaltschaft zieht Revision zurück

Von Christian Geschke

PADERBORN (WV). Die Paderborner Staatsanwaltschaft hat die Revision gegen das am 23. Dezember vergangenen Jahres gefällte Urteil im Marienstraßen-Prozess zurückgenommen. Rechtskräftig ist das Urteil dadurch aber noch nicht.

Dies teilte Sebastian Gantzke, Pressedezernent des Paderborner Landgerichts, am Montagmorgen (17. Februar) mit. Auch Staatsanwalt Kai Waschkie bestätigte die Rücknahme der Revision auf

Nachfrage dieser Zeitung. Gründe wollte er allerdings nicht nennen.

Dass das Urteil im Marienstraßen-Prozess noch immer nicht rechtskräftig ist, liegt daran, dass nach Auskunft von Sebastian Gantzke auch die Verteidiger der beiden Angeklagten jungen Männer Rechtsmittel eingelegt haben. Die Frist zum Geltendmachen von Rechtsmitteln lief bis eine Woche nach Verkündung des Urteils, also bis zum 30. Dezember vergangenen Jahres.

Das Landgericht Paderborn

hatte im Dezember vergangenen Jahres in einem viel beachteten Verfahren einen 19-Jährigen wegen gefährlicher Körperverletzung nach Jugendstrafrecht für ein Jahr und zehn Monate ins Gefängnis geschickt. Der zweite Angeklagte, ein 17-jähriger Jugendliche, wurde – ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung – zu einer Bewährungsstrafe von neun Monaten verurteilt.

Das Gericht war mit dem Urteil deutlich unter der Forderung der Staatsanwaltschaft geblieben. Die Anklage

hatte sich im Fall des Jüngeren für eine Jugendstrafe von vier Jahren wegen versuchten Totschlags ausgesprochen. Er soll das 30 Jahre alte Opfer getreten haben. Der Ältere sollte laut dem Plädoyer der Staatsanwaltschaft für dasselbe Delikt für vier Jahre und zehn Monate für drei Faustschläge gegen den Kopf ins Gefängnis.

Die beiden Verurteilten hatten gestanden, den 30-Jährigen in der Nacht auf den 1. Mai vor einem Kiosk in der Paderborner Marienstraße mit Schlägen und Tritten atta-

ckiert zu haben. Der Mann war drei Tage später an einer Gehirnblutung gestorben. Laut Rechtsmedizin war das Blutgefäß im Kopf aber nicht infolge der Gewalttatte gegen den schwer Betrunkenen gerissen. Auslöser war vielmehr eine Blutdruckspritze.

Das Landgericht sah es deshalb als erwiesen an, dass die beiden nicht wegen eines Tötungsdeliktes verurteilt werden können, und kritisierte die Vorverurteilung der beiden in der Öffentlichkeit nach der Tat.